

Freiheit muss tagtäglich verteidigt werden

FREIE BERUFE NRW



Bernd Zimmer

Freiheit ist eine Errungenschaft. Freiheit gibt uns die Chance zu Respekt, Zuhören, Reflektion und Verantwortungsbereitschaft. Sie braucht Dialog, Akzeptanz, Offenheit und Toleranz. Freiheit ist ein Prozess und muss stetig kultiviert, gepflegt und weiterentwickelt werden, konsequent und zu allen Zeiten. Wir Freien Berufe pflegen ein besonderes, mehrdimensionales Verhältnis zur Freiheit. Sie ist Teil unseres täglichen Tuns und darüber essenzieller Bestandteil unseres Seins.

Als weisungsunabhängig von fachfremden Dritten bei unserer Berufsausübung handeln wir frei im Interesse unserer Patientinnen, Mandanten, Klientinnen und Kunden, stets in persönlicher Verantwortung. Zugleich sind wir über die Erbringung unserer Dienstleistung Teil des Fundaments, auf welchem die Freiheit unserer Gesellschaft basiert und sich entfalten kann. Es ist der freie Zugang der Bürgerinnen und Bürger zu uns und damit die Verfügbarkeit heilberuflicher, rechts- und steuerberatender Leistungen ohne staatliche oder monopolartige Kontrolle. Das gilt auch für die gestaltenden und künstlerischen Berufe. Jede und jeder von uns trägt damit zur Gestaltung der freien Gesellschaft bei.

Für unsere Freien Berufe gilt, was für die Freiheit gilt: Unsere Berufe müssen wertgeschätzt, (weiter)entwickelt und geschützt werden. Das System der Selbstverwaltung mit den Kammern als Beitrag zur Bürokratieentlastung des Staates stellt eine tragende, befreiende Säule dar und ist daher absolut schützenswert. Dies gilt besonders für die noch vorhandene Vielzahl persönlich verantwortlich handelnder Berufsangehöriger, die Freiheit für die Bürgerinnen und Bürger aufgrund der Vielfalt des Angebots und der Unternehmen bietet. Die ungebremste Kommerzialisierung finanziell attraktiver Bereiche der Freien Berufe zeigt bereits heute an verschiedenen Stellen auf, welche negative Auswirkungen eine

profitorientierte Ausrichtung auf Ausübung und Verfügbarkeit freiberuflicher Dienstleistungen hat. Eine solche Entwicklung ist, wenn fortgeschritten, irreversibel. Die Freiberuflerinnen und Freiberufler vor Ort sind dann weg, zeitnahe Zugang wird nach kommerziellen Erwägungen steuerbar, ein Wettbewerb findet nicht mehr statt. Die Freiheit der Wahl einer Freiberuflerin, eines Freiberuflers des Vertrauens gilt es zu verteidigen.

»Freiberuflerin, Freiberufler des Vertrauens.«

Der Kampf für diese Freiheit ist Teil unseres Gestaltungsauftrags für unsere Gesellschaft freier Bürgerinnen und Bürger. Wir haben die Aufgabe, dies nach innen wie außen zu vertreten und insbesondere den Wert dieser Freiheit den uns Nachfolgenden deutlich vor Augen zu führen. Denn Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit, sie muss tagtäglich verteidigt werden. ■

Bernd Zimmer ist Vorsitzender des FREIE BERUFE NRW (VFB NW).



Landesverbände mit Gitta Connemann MdB beim VDB

Nach einer Sitzung des scheidenden Präsidiums trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der BFB-Landesverbände am Nachmittag des 15. Mai 2024 auf Einladung des Verbandes der Bürgschaftsbanken (VDB) in fröhlicher Atmosphäre in dessen Räumen am Berliner Spreeufer. Politischer Gast war

Gitta Connemann MdB (3. von links), Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion, die mit den Spitzen der Landesverbände zu politischen Herausforderungen, etwa denen eines modernen Sozialstaats für Selbstständige, ins Gespräch kam. ■



V. l.: LFB-Geschäftsführerin Dr. Yvonne Kellersohn, LFB-Vizepräsidentin Kathrin Eggert, Ministerpräsident Daniel Günther, LFB-Präsident Lars-Michael Lanbin, Friedemann Schmidt

Jahresempfang in Kiel

Der Landesverband der Freien Berufe in Schleswig-Holstein (LFB) hatte am 22. Februar 2024 zum alljährlichen Jahresempfang nach Kiel geladen. Rund 60 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und den Freien Berufen waren dieser Einladung gefolgt. Das Grußwort der Landesregierung überbrachte Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) höchstpersönlich. Der seinerzeitige BFB-Präsident Friedemann Schmidt stellte in seiner Rede klar: »Unsere freiheitliche demokratische Grundordnung ist unverhandelbar.« ■



Parlamentarischer Abend des VFB Hamburg zur Europawahl

Am 10. April 2024 moderierte BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki (vorne Mitte) die Podiumsdiskussion zur Europawahl auf Einladung des Verbands Freier Berufe in der Freien und Hansestadt Hamburg (VFB Hamburg). Ute Mascher, Vorsitzende des VFB, eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die mehr als 70 Teilnehmenden. Unter dem Titel »Politik für die Freien Berufe als Wirtschafts- und Gesellschaftsfaktor« diskutierten Laura Frick, Spitzenkandidatin der SPD Hamburg, Dr. Freya Gräfin von Kerssenbock, Spitzenkandidatin der CDU Hamburg, Zohra Mojadeddi MdHB,

Sprecherin für Mittelstand von Bündnis 90/Die Grünen, Prof. Dr. Andreas Moring, stellvertretender Landesvorsitzender der FDP Hamburg, sowie Dr. Alexander Wolf MdHB, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der AfD Hamburg. In der Diskussion gab es große Einigkeit darüber, dass es auf ein geschlossenes und handlungsfähiges Europa in einer Welt von Diktaturen und autoritären Staaten ankomme. Das Potenzial für gemeinschaftliches Handeln, gerade auch in der Wirtschaft, für Sicherheit und auch für die Digitalisierung sei noch groß. ■

Plakataktion zu 75 Jahre Grundgesetz und Demokratie

In diesem Jahr wird unser Grundgesetz 75. Verfasst von den Gründervätern der Bundesrepublik Deutschland garantiert es unserer Gesellschaft Pluralität und die Achtung des Individuums, Zusammenhalt für ein Zusammenleben in einem Gesetzesrahmen, der für alle gleich gilt und den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Damit ist es das Fundament unserer freiheitlichen Demokratie.

Auch für uns – die Freien Berufe – sind in den Artikeln wichtige Grundlagen für unsere berufliche Existenz verankert. Artikel 12 (Berufsfreiheit) und Artikel 9 (Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit) garantieren uns die Ausübung unserer Berufe als Freie Berufe und die eigenständige Organisation in unseren Selbstverwaltungen. Nicht selten wird versucht – auch durch staatliche Eingriffe – diese demokratischen Grundrechte zu verwässern.

Zu einer lebendigen Demokratie gehören offener Dialog und gesellschaftlicher Disput, um gemeinsam Problemlösungen für einen gesell-

schaftlichen Konsens zu finden. Immer häufiger jedoch radikalisieren sich Teile unserer Gesellschaft in Sprache und im Handeln mit extremen, nicht selten extremistischen Positionen. Deshalb gilt es, demokratische Prinzipien wie Pluralität, Weltoffenheit, Vielfalt, Eigenverantwortung und Toleranz gegen rechtsextreme Weltanschauungen zu verteidigen. Genau so gilt es aber auch, gegenüber staatlichen Zugriffen unsere Berufsausübung und unsere Selbstverwaltungen zu schützen und Subsidiarität einzufordern und bei politisch Verantwortlichen auf Lösungen zu drängen, damit wir weiter »frei und berufen« bleiben.

All das soll unsere Plakataktion anlässlich des 75-jährigen Bestehens unseres Grundgesetzes aussagen. ■

MUDr./CS Peter Noack ist Präsident des Landesverbands der Freien Berufe Brandenburg.



BFB-Engagements

Demokratie hat keine Alternative. Unter dieser Überschrift positionierte sich der BFB Anfang Februar 2024 mit seinen Mitgliedsorganisationen: »Unsere freiheitliche demokratische Grundordnung ist unverhandelbar. Angriffen auf sie, auf ihre Institutionen und auf unser Grundgesetz müssen und werden

wir uns entgegenstellen. Freiberuflerinnen und Freiberufler treten für einen pluralistischen Dialog und gegen Radikalisierung, Hass, Hetze und Antisemitismus ein.« Überdies startete der BFB bei seiner 75-Jahr-Feier seinen »Demokratie Campus« (siehe Seite 33). ■



V. l.: Prof. Dr.-Ing. Ingo Hadrych, Präsident der Hochschule 21, Prof. Dr.-Ing. Martin Betzler, Präsident der Ingenieurkammer Niedersachsen, David McAllister MdEP, Spitzenkandidat der CDU Niedersachsen für die Europawahl 2024, Robert Marlow, Präsident der Architektenkammer Niedersachsen und des VVFB Niedersachsen, Marcus Hübner, Geschäftsführer der Hochschule 21

Impulse für Europa

Im Vorfeld der Europawahl ist der **Verband der Freien Berufe im Lande Niedersachsen (VFB)** mit einigen niedersächsischen Kandidatinnen und Kandidaten in den direkten Dialog getreten, nicht nur um seine Standpunkte zu diskutieren, sondern vor allem, um einen nachhaltigen, langfristig konstruktiven Austausch in der Zukunft zu fördern.

Die Kandidatinnen und Kandidaten sollten wertvolle Eindrücke in die Berufspraxis erhalten. Deshalb fanden die Gespräche nicht in den Abgeordneten- oder Wahlbüros statt, sondern direkt an den Arbeitsstätten der Freien Berufe, wie beispielsweise der Hochschule 21 in Buxtehude mit David McAllister MdEP oder der Schwan-Apotheke in Duderstadt mit Lena Düpont MdEP und Annelene Bornmann.

Diese Gespräche waren nicht nur sehr konstruktiv, sondern legen auch den Grundstein für eine enge Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Dennoch wird sich der VFB darauf nicht ausruhen und weiterhin aktiv die Anliegen der Freien Berufe in die Politik tragen – für Niedersachsen, Deutschland und ganz Europa. ■

LFB Sachsen im Gespräch mit Ministerpräsident Kretschmer

» Wir müssen Leistung und Engagement im Beruf wieder stärker positiv besetzen. Teilzeit ist für Familien zwar ein wichtiger und sinnvoller Lebensabschnitt. Aber um die Wirtschaftskraft Sachsens nachhaltig zu stärken, braucht es noch mehr leistungsorientierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und dafür muss sich Leistung auch lohnen.« Das betonte Michael Kretschmer (CDU), Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, bei einem Gespräch Ende April 2024 in Dresden mit Cornelia Süß, Präsidentin des **Landesverbandes der Freien Berufe Sachsen (LFB Sachsen)**.

Der allseits spürbare Fachkräftebedarf auch bei den Freien Berufen entstände einerseits aus geburtenschwachen Jahrgängen und andererseits durch die zurückgehende Jahresarbeitsleistung der Berufstätigen. Dem könne man nur teilweise mit Zuwanderung von Fachkräften begegnen, so der Ministerpräsident. ■

